



NEWSLETTER

01/2026

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Interessierte an der Kreispolitik,**

herzlich willkommen zum ersten Newsletter der FDP/BZD-Kreistagsfraktion im Kreis Wesel.

Mit diesem Newsletter möchten wir Sie künftig regelmäßig über unsere Arbeit im Kreistag informieren, Hintergründe zu politischen Entscheidungen erläutern und Ihnen Einblicke in aktuelle Themen der Kreispolitik geben. Transparenz und Dialog sind für uns zentrale Bestandteile einer modernen und bürgernahen Politik.



Der Kreis Wesel ist eine starke Region am Niederrhein mit engagierten Städten und Gemeinden, einer vielfältigen Wirtschaft sowie einem aktiven Vereins- und Ehrenamtsleben. Gleichzeitig stehen wir vor wichtigen Herausforderungen: steigende Kosten im Kreishaushalt, notwendige Investitionen in Bildung und Infrastruktur sowie die Digitalisierung der Verwaltung.

Als FDP/BZD-Kreistagsfraktion setzen wir uns dafür ein, den Kreis Wesel effizient, modern und zukunftsfähig aufzustellen. Dazu gehören eine solide Finanzpolitik, eine leistungsfähige Kreisverwaltung und gute Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Bildung und Ehrenamt. Unser Ziel ist klar: Der Kreis muss seine Aufgaben zuverlässig erfüllen, ohne die Städte und Gemeinden durch immer höhere Umlagen zu belasten.

In diesem Newsletter berichten wir über aktuelle Initiativen unserer Fraktion, Anträge im Kreistag und Themen, die uns besonders wichtig sind. Gleichzeitig möchten wir auch Ihre Perspektiven aufnehmen – denn gute Politik lebt vom Austausch mit den Menschen vor Ort.

Ich lade Sie herzlich ein, unsere Arbeit zu begleiten, uns Ihre Anregungen mitzuteilen und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Mit liberalen Grüßen

Constantin Borges

Fraktionsvorsitzender

FDP/BZD-Kreistagsfraktion im Kreistag Wesel

FDP/BZD im Kreistag Wesel

Liberal. Kommunal. Mit klarem Kompass.

Mit Beginn der Wahlperiode 2025–2030 hat sich die FDP/BZD-Kreistagsfraktion neu aufgestellt. Vorsitzender ist Constantin Borges (Moers), stellvertretende Vorsitzende sind Dirk Hetkamp (Wesel) und Daniela van Meegeren (Moers). Unterstützt wird die Fraktion von erfahrenen sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern aus dem gesamten Kreisgebiet.



(Foto: FDP/BZD) v.l.n.r. Christian Voigt, Daniela van Meegeren, Reinhard Claves, Dirk Hetkamp, Dorothea Kok, Frederik Bottermann, Constantin Borges, Claudia Tischler-Borges, Renatus Rieger, Brigitte Dünzen, Olaf Wilhelm

Unser politischer Maßstab ist die freiheitlich-demokratische Grundordnung. Wir treten entschieden gegen Extremismus – gleich welcher Richtung – und gegen Antisemitismus ein. Liberalismus bedeutet für uns: Eigenverantwortung stärken, Chancen eröffnen, Fortschritt ermöglichen und verantwortungsvoll mit Steuergeld umgehen.

Der Kreis Wesel hat enorme Potenziale: eine starke mittelständische Wirtschaft, leistungsfähige Häfen, engagierte Menschen, hohe Lebensqualität am Niederrhein. Diese Stärken wollen wir ausbauen – mit soliden Finanzen, moderner Verwaltung, guter Bildung und intelligenter Mobilität.

Wir sehen Zukunft als Chance. Unser Ziel ist ein enkelfitter Kreis Wesel:

finanziell stabil, wirtschaftlich stark, digital modern, gesellschaftlich freiheitlich.

Unsere Schwerpunkte 2025 - 2030

✓ Solide Finanzen

Maximale Senkung der Kreisumlage. Realistische Rücklagenpolitik. Strategische Haushaltskonsolidierung.

✓ Digitalisierung

Konsequente Digitalisierung der Verwaltung. Einsatz von KI, wo rechtlich möglich. Digitales Bürgerbüro als zentrale Anlaufstelle.

✓ Wirtschaft & Innovation

Neuaufstellung der Wirtschaftsförderung – Chancenregion Niederrhein.

✓ Bildung

Effiziente Umsetzung der Schulprojekte. Stärkung von Berufskollegs und Förderschulen.

✓ Strukturreformen

Reduzierung von Dezernaten, mehr demokratische Mitwirkung bei der Wahl von Beigeordneten, externe Untersuchung zur Effizienzsteigerung.

✓ Mobilität & Infrastruktur

Vernetzt, klimafreundlich und bedarfsgerecht – vom Radschnellweg bis zu leistungsfähigen Verkehrsachsen.

✓ Sicherheit & Ordnung

Freiheit braucht Stabilität – auch im Katastrophenschutz und bei kritischer Infrastruktur.

Vernunft statt Verschwendung: Haushaltskonsolidierung!

Der Kreis Wesel steht finanziell unter Druck. Für 2026 wird ein Defizit von rund 38,4 Mio. Euro erwartet. Gleichzeitig soll die Kreisumlage von 36,2 % auf 36,4 % steigen. Das würde die kreisangehörigen Kommunen zusätzlich mit rund 8,7 Mio. Euro belasten.

Für uns ist klar: Ein „Weiter so“ darf es nicht geben.

Während Städte und Gemeinden bereits unter steigenden Kosten und knappen Haushalten leiden, droht eine weitere Belastung durch den Kreis. Das schwächt die kommunale Familie insgesamt. Gerade jetzt braucht es finanzpolitische Disziplin, klare Prioritäten und strukturelle Reformen.



Foto: Canva

Warum wir jetzt handeln wollen:

Die strukturelle Unterfinanzierung der kommunalen Familie ist Realität. Immer neue Aufgaben, steigende Standards, wachsende Personalkosten – bei gleichzeitig begrenzten Einnahmemöglichkeiten. Bund und Land kommen ihrer Konnexitätsverantwortung nur unzureichend nach.

Gerade deshalb muss der Kreis seine eigene Haushaltsführung kritisch überprüfen.

Wir haben deshalb gleich zu Beginn der Wahlperiode den Einstieg in eine freiwillige, strategische Haushaltskonsolidierung bis 2030 beantragt. Nicht als Sparprogramm aus der Not, sondern als geordnete Reformstrategie mit klarer Perspektive. Es geht darum, das strukturelle Defizit schrittweise abzubauen, die Rücklagenpolitik realistisch zu gestalten, die Kommunen spürbar zu entlasten und eine generationengerechte Finanzpolitik zu sichern, die künftige Handlungsspielräume nicht leichtfertig verbraucht.

Die Kreistagsmehrheit sieht hierfür bislang keine Dringlichkeit. Wir halten das für ein politisches Risiko, denn strukturelle Probleme lösen sich nicht durch Zeitablauf.

In einer Phase erheblicher Defizite zusätzliche repräsentative Posten zu schaffen, sendet aus unserer Sicht zudem das falsche Signal. Ebenso kritisch bewerten wir freiwillige Ausgabenbeschlüsse ohne klare Gegenfinanzierung. Haushaltsklarheit bedeutet Prioritätensetzung. Jeder neue Aufwand muss sich daran messen lassen, ob er zwingend erforderlich ist und ob er dauerhaft tragfähig finanziert werden kann.

Konsolidierung heißt nicht pauschales Kürzen. Konsolidierung heißt: **Aufgaben prüfen, Strukturen modernisieren, Effizienz steigern.**

Wie wir handeln wollen: Unsere Vorschläge im Überblick

1. Digitalisierung und KI im Kreishaus

Konsequente Digitalisierung von Antrags- und Verwaltungsverfahren.

Wo rechtlich möglich: Einsatz von KI.

Ziel:

- bessere Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger
- schlankere Prozesse
- Reduzierung von Personalkosten
- eine Digitalrendite von 10–15 %

2. Interkommunale Zusammenarbeit stärken

Gemeinsame Lösungen sparen Kosten. Kooperation statt Parallelstrukturen.

3. Externe Organisationsuntersuchung

Eine unabhängige Analyse der Kreisverwaltung soll Effizienz- und Einsparpotenziale identifizieren.

4. Dezernatsstruktur verschlanken

- Reduzierung auf vier Beigeordnete.
- Rückführung des Baubereichs in den technischen Bereich.
- Polizeiverwaltung zurück zur Kreispolizeibehörde.

Weniger Strukturen bedeuten mehr Klarheit – und geringere Kosten.

5. Freiwillige Ausgaben kritisch prüfen

Neue Projekte dürfen nur beschlossen werden, wenn sie solide gegenfinanziert sind. Ob zusätzliche Koordinierungsstellen, Sonderbudgets oder freiwillige Maßnahmen: **Sparsamkeit darf kein Lippenbekenntnis sein.**

Kreisumlage: Belastung für unsere Kommunen



Wenn der Kreis sein Defizit nicht in den Griff bekommt, zahlen am Ende die Städte und Gemeinden – über die Kreisumlage. Das heißt: Mehr Druck auf kommunale Haushalte, weniger Spielraum vor Ort, mögliche Steuererhöhungen.

Wir sind überzeugt: Der Kreis muss mit gutem Beispiel vorangehen – nicht zusätzliche Belastungen produzieren.

Wir stehen für:

- ✓ solide Kreisfinanzen
- ✓ klare Prioritäten, etwa für Bildung
- ✓ Effizienzsteigerung im Verwaltungshandeln
- ✓ generationengerechten Schuldenabbau
- ✓ maximale Entlastung von Bürgerinnen, Bürgerinnen und Kommunen

Aus jedem Euro Steuergeld muss der größtmögliche Nutzen entstehen.

UMFRAGE - Jetzt teilnehmen!

Ihre Meinung ist gefragt: Wo sehen Sie Einsparpotenziale?



Wo sehen Sie beim Kreis Wesel Einsparpotenziale?

Welche Strukturen wirken aus Ihrer Sicht unnötig oder ineffizient?

Wo sollte der Kreis Prioritäten neu setzen?

Teilen Sie uns Ihre Vorschläge mit – wir bringen sie in die politische Diskussion ein.

Unser Kontaktformular finden Sie auf unserer Website: kreistag.fdpkw.de/ oder schreiben Sie eine E-Mail an fdp-bzd-fraktion@kreis-wesel.de

Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass der Kreis Wesel finanziell stabil, leistungsfähig und zukunftssicher bleibt.



KRITIS-Dachgesetz

Wie krisenfest ist der Kreis Wesel?

Mit dem neuen KRITIS-Dachgesetz rückt die Vorsorge für kritische Infrastrukturen stärker in den Mittelpunkt. Für den Kreis Wesel ist das besonders relevant: Polder- und Bergsenkungsgebiete, Industrie- und Störfallbetriebe sowie zentrale Verkehrs- und Energieknotenpunkte machen unseren Kreis strukturell sensibel.



Unsere Sachstandsabfrage:

Wir haben eine umfassende Anfrage an den Landrat gerichtet. Dabei geht es um zentrale Fragen:

- Wie notstromfähig sind Pumpwerke und Entwässerungsanlagen?
- Wie lange sind Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen bei Stromausfall gesichert?
- Gibt es priorisierte Treibstoffversorgung im Krisenfall?
- Wie wird die Bevölkerung gewarnt, wenn digitale Netze gleichzeitig ausfallen?
- Existiert ein sektorenübergreifendes Lagebild, das Abhängigkeiten systematisch erfasst?

Uns geht es ausdrücklich nicht um sicherheitskritische Detailinformationen, sondern um politische Transparenz und strategische Bewertung.

Warum das wichtig ist:

Der Kreis Wesel ist in besonderer Weise verwundbar, weil zentrale Systeme eng miteinander verflochten sind. In Bergsenkungsgebieten hängen ganze Stadtteile von elektrisch betriebenen Pumpwerken ab. Fällt der Strom über längere Zeit aus, steigt das Grundwasser, Entwässerungssysteme geraten an ihre Grenzen, hygienische Probleme können entstehen und für Bürgerinnen und Bürger drohen erhebliche Schäden. Hier zeigt sich sehr konkret, wie stark technische Infrastruktur und alltägliche Lebenswirklichkeit miteinander verbunden sind.



Ähnlich sensibel sind Industriecluster mit Störfallbetrieben. Kommt es zu einer kombinierten Krisenlage – etwa einem Stromausfall in Verbindung mit einem Gefahrstoffaustritt – entstehen besondere Herausforderungen. Warn-Apps funktionieren nur mit Mobilfunk, Kommunikationswege benötigen Energie und auch analoge Warnmittel müssen organisatorisch vorbereitet sein.

Solche Szenarien sind keine theoretischen Gedankenspiele, sondern reale Planungsfälle im modernen Bevölkerungsschutz. Gerade deshalb ist entscheidend, ob im Kreis ein übergreifendes Lagebild existiert, das Abhängigkeiten zwischen Stromversorgung, Wasserwirtschaft, Industrie und Gesundheitswesen systematisch erfasst.

Ebenso wichtig ist die Frage, ob entsprechende Konzepte regelmäßig überprüft und geübt werden. Resilienz entsteht nicht durch gute Absichten, sondern durch belastbare Strukturen, klare Zuständigkeiten und konsequente Vorbereitung.

Unser Ansatz: Vorsorge statt Krisenmodus

Wir setzen auf eine sachliche Prüfung der bestehenden Strukturen statt auf Dramatisierung. Transparenz gegenüber dem Kreistag ist für uns Voraussetzung verantwortlicher Politik. Vorsorge muss beginnen, bevor eine Krise eintritt – nicht erst, wenn Systeme bereits unter Druck stehen.

Ein krisenfester Kreis ist kein Luxus, sondern Grundlage für Sicherheit, wirtschaftliche Stabilität und Vertrauen der Bevölkerung. Die Antworten der Verwaltung werden wir sorgfältig auswerten und die Ergebnisse in die weitere Arbeit des Kreistages einbringen, um gegebenenfalls notwendige politische Schritte einzuleiten.

Chancenregion Niederrhein

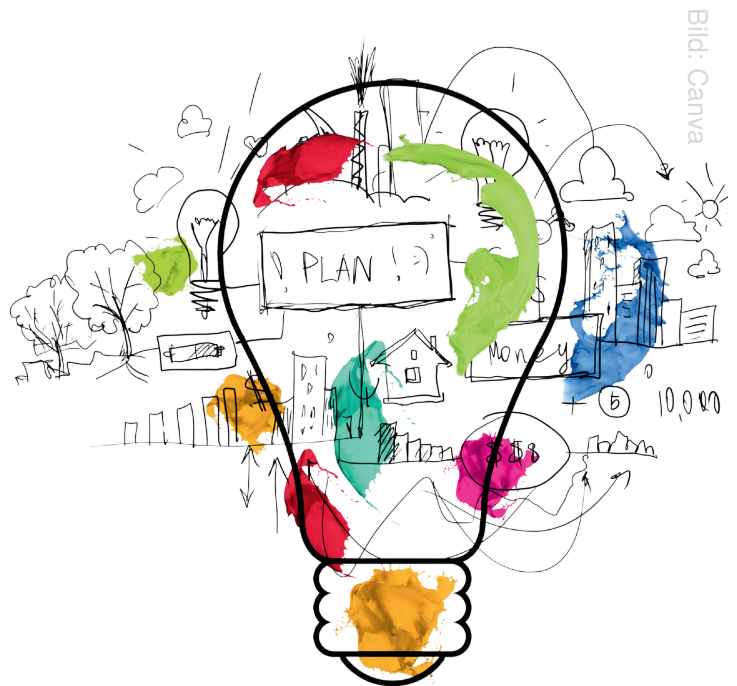
Wirtschaft stärken. Potenziale entfalten. Zukunft sichern.

Ein stabiler Haushalt wächst nicht im Sitzungssaal, sondern in Werkhallen, auf Feldern, an Hafenkais und in mittelständischen Betrieben. Der Kreis Wesel verfügt über genau diese Substanz: leistungsfähige Industrie, starke Handwerksbetriebe, einen innovativen Mittelstand, prägende Landwirtschaft und mit den DeltaPort-Häfen industrielle Knotenpunkte von überregionaler Bedeutung. **Wer dauerhaft solide Finanzen will, muss deshalb wirtschaftliche Stärke systematisch fördern.**

Vor diesem Hintergrund haben wir eine Neuaufstellung der Wirtschaftsförderung beantragt. Ziel ist eine klare strategische Ausrichtung des Kreises als „**Chancenregion Niederrhein**“. Die bestehende Struktur der Entwicklungsagentur soll überprüft und weiterentwickelt werden, damit Ressourcen, Personal und Programme dort wirken, wo tatsächliche Wachstumsimpulse entstehen. Wirtschaftsförderung ist eine freiwillige Aufgabe. Gerade deshalb muss sie zielgerichtet, messbar und effizient organisiert sein.

Inhaltlich geht es uns um eine stärkere Fokussierung auf Zukunftsbranchen wie IT, Logistik und Gesundheitswirtschaft, um aktive Ansiedlungsinitiativen und um die Förderung von Innovationsnetzwerken.

Ebenso zentral ist der Ausbau der DeltaPort-Häfen mit einer leistungsfähigen multimodalen Infrastruktur, die Wasser, Schiene und Straße intelligent verbindet. Wettbewerbsfähigkeit entsteht dort, wo Infrastruktur, Geschwindigkeit und Planungssicherheit zusammenspielen.



Auch im Tourismus sehen wir Entwicklungspotenzial, das durch klarere Zuständigkeiten und effizientere Strukturen besser gehoben werden kann. Zugleich ist die Lage des Kreises im euregionalen Raum ein echter Standortvorteil. Die Nähe zur niederländischen Region Gelderland eröffnet Chancen für Kooperation in Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Infrastruktur, die stärker strategisch genutzt werden sollten.

Ein weiterer Schlüssel liegt in der Fachkräftesicherung. Die Berufskollegs des Kreises und die Unternehmen vor Ort müssen enger verzahnt werden, damit Ausbildung, Qualifikation und betrieblicher Bedarf besser aufeinander abgestimmt sind. Gleiches gilt für die Landwirtschaft, die sowohl in konventioneller als auch in ökologischer Form ein prägender Wirtschaftsfaktor bleibt und durch praxisnahe Unterstützung wettbewerbsfähig gehalten werden soll.

Wirtschaftsförderung ist für uns kein Selbstzweck und kein Verwaltungsprogramm. Sie muss sich konkret in Arbeitsplätzen, Wertschöpfung und stabileren kommunalen Haushalten niederschlagen. Eine strategisch neu ausgerichtete Wirtschaftspolitik ist damit nicht nur ein Wachstumsthema, sondern **ein Fundament für finanzielle Stabilität und Zukunftsfähigkeit des gesamten Kreises Wesel.**

Radschnellweg Wesel - Niederlande

Mobilität als Standortpolitik mit euregionalem Anspruch

Der Radschnellweg RS 1 soll das Rückgrat moderner Radmobilität in Nordrhein-Westfalen bilden und auf über 100 Kilometern elf Städte verbinden. Doch der Ausbau verläuft bislang schleppend, viele Abschnitte sind noch nicht durchgehend befahrbar. Für uns ist klar: Der Kreis Wesel darf hier nicht auf der Zuschauerbank sitzen, sondern muss seine Rolle aktiv gestalten.

Die vorliegende Machbarkeitsstudie zur Verbindung zwischen Dinslaken, Voerde und Wesel zeigt, dass eine leistungsfähige Achse realisierbar ist. Dieses Projekt unterstützen wir ausdrücklich. Gleichzeitig denken wir einen Schritt weiter. Die Strecke sollte nicht in Wesel enden, sondern über die Niederrheinbrücke hinaus bis in die Niederlande fortgeführt werden. Ein Anschluss an den RijnWaalpad zwischen Arnheim und Nijmegen würde aus einem regionalen Projekt ein **grenzüberschreitendes Mobilitätsnetz** machen.

Ein solcher Lückenschluss hätte weit mehr als verkehrliche Bedeutung. Moderne Radinfrastruktur ist ein Standortfaktor. Sie erhöht die Attraktivität für Fachkräfte, stärkt Pendlerverkehre, setzt Impulse für den Tourismus und trägt zu nachhaltiger Mobilität bei. Der Kreis Wesel liegt strategisch zwischen Ruhrgebiet, Rheinland, Niederrhein und dem niederländischen Grenzraum. Diese Lage ist kein Zufall am Rand, sondern eine Chance im Zentrum.

Als Mitglied der Euregio Rhein-Waal verfügt der Kreis über institutionelle Brücken in die niederländische Provinz Gelderland, wo leistungsfähige, kreuzungsfreie Radschnellverbindungen entstehen. Ein grenzüberschreitender Netzschluss würde bestehende Wege ergänzen, Wirtschaftsräume enger miteinander verbinden und die Region insgesamt sichtbarer machen.



Verkehrswende braucht Tempo, Koordination und den Mut, größer zu denken. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass der Kreis Wesel gemeinsam mit dem Regionalverband Ruhr, dem Land Nordrhein-Westfalen, den beteiligten Kommunen und den niederländischen Partnern die vorhandenen Planungen bündelt und konsequent vorantreibt. **Mobilitätspolitik ist für uns kein Nebenthema, sondern ein zentraler Baustein regionaler Entwicklung.**

Partnerschaft mit Israel

Brücken bauen - Haltung zeigen.

Wir haben beantragt zu prüfen, ob der Kreis Wesel eine Partnerschaft mit einem israelischen Regionalverband eingehen kann. In Zeiten zunehmenden Antisemitismus halten wir es für wichtig, konkrete Zeichen der Verständigung zu setzen.

Eine solche Partnerschaft könnte den Austausch in den Bereichen Schule, Jugend, Rettungsdienste oder Klima- und Wasserwirtschaft fördern. Sie wäre Ausdruck historischer Verantwortung und ein klares Bekenntnis zu demokratischen Werten.

Moers und Dinslaken pflegen bereits erfolgreiche Städtepartnerschaften mit israelischen Kommunen. Wir möchten diesen Impuls auf Kreisebene weiterentwickeln.

JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN!

Bleiben Sie informiert über unsere Arbeit im Kreistag Wesel.

Mit unserem Newsletter erhalten Sie regelmäßig Einblicke, Hintergründe und aktuelle Initiativen direkt in Ihr Postfach.

Jetzt hier klicken:

NEWSLETTER ANMELDUNG

Für Sie im Kreistag Wesel:

Vorsitzender:

Constantin Borges, Kreistagsmitglied

Stellvertretender Vorsitz:

Dirk Hetkamp, Kreistagsmitglied, Ausschuss für Digitales und Verwaltung

Daniela van Meegeren, Kreistagsmitglied, Ausschuss für Soziales und Arbeit

Sachkundige Bürger/Bürgerinnen:

Dorothea Kok, Ausschuss für Planung, Umwelt und Klima

Reinhard Claves, Ausschuss für Mobilität und Verkehr

Olaf Wilhelm, Ausschuss für Schule, Kultur, Sport und Integration

Brigitte Dünzen, Ausschuss für Gesundheit, Bevölkerungs- und Verbraucherschutz

Dr. Renatus Rieger, Kommunale Konferenz Alter und Pflege, Stellvertretung

Ausschuss für Soziales und Arbeit, Rechnungsprüfungsausschuss

Claudia Teschler-Borges, Ausschuss für Bauen und Abfallwirtschaft

Frederik Bottermann, Ausschuss für Wirtschaft, Beteiligungen und Regionalentwicklung

Sabine Brill, Rechnungsprüfungsausschuss

Tien Vo, Stellvertretung Ausschuss für Gesundheit, Bevölkerungs- und

Verbraucherschutz, Ausschuss für Digitalisierung und Verwaltung, Ausschuss für Wirtschaft, Beteiligungen und Regionalentwicklung, Kommunale Gesundheitskonferenz

Fraktionsgeschäftsstelle:

Christian Voigt, Geschäftsführung

Dorina Kannchen, Öffentlichkeitsarbeit

Alle Anfragen & Anträge
der Fraktion finden Sie

HIER

Mehr Infos im Kreisinformationssystem:

[Hier klicken.](#)

V.i.S.d.P

FDP/BZD Fraktion im Kreistag Wesel

Vertreten durch: Constantin Borges

Reeser Landstraße 31, Raum 010

46483 Wesel

Telefon: 0281 2072014

E-Mail: fdp-bzd-fraktion@kreis-wesel.de

JETZT FOLGEN



www.kreistag.fdpkw.de



FDP & BZD Kreistagsfraktion Wesel



[fdp.bzd_kreistag_wesel](https://www.instagram.com/fdp.bzd_kreistag_wesel)